

Russische Truppen in Memen auf ukrainischen sozialen Netzwerken¹

Olga Ryabchenko

1. Einleitung

Nach dem Beginn des umfassenden russischen Krieges gegen die Ukraine wurden verschiedene Narrative über Politiker*innen, russische Besatzer*innen, ukrainische Soldat*innen und einfache Menschen (z.B. Landbewohner*innen, die feindliche Ausrüstung stehlen; eine Frau, die eine Drohne mit einem Glas Tomaten abwirft) verbreitet. Diese und andere Geschichten wurden sofort zu Memen gemacht und in sozialen Netzwerken und Telegram-Kanälen verbreitet. Auf diesen Plattformen ist es möglich, innerhalb weniger Minuten ein Millionenpublikum zu erreichen und zu beeinflussen. Meme in sozialen Netzwerken gibt es in verschiedenen Formen, die häufigsten sind lustige Bilder mit oder ohne Text. Es gibt sie auch in Form von Posts, in denen die Essenz eines bestimmten Ereignisses, Phänomens oder Charakters auf humoristische Weise vermittelt wird. Aber auch in Form von Kommentaren und Bemerkungen unter Postings, um Emotionen zu vermitteln oder überhaupt erst eine Textkomponente zu ergänzen. Meme gelten meist als spontanes Produkt der Massenkultur, das aus der unmittelbaren Reaktion der Menschen auf bestimmte Nachrichten oder Ereignisse entsteht und Informationen über dieses Ereignis (eine ›kulturelle Informationseinheit‹ im Sinne Dawkins, vgl. die Einleitung zu diesem Band) im Internet humorvoll vermittelt. Internet-Meme werden als multimodale Bilder und Texte verstanden. Multimodalität ist dabei eines der Hauptmerkmale, das auf der Kombination von Bildern, Farben, verschiedenen Schriftarten, Ton, Video usw. beruht. Was den Text betrifft, so ist es wichtig, dass er semantisch reichhaltig und gleichzeitig strukturell kurz ist. Dieser Beitrag analysiert die Besonderheiten der Darstellung russischer Truppen, die in memetischen Konstruktionen verkörpert sind. Es wird untersucht, welche Informationen in Memen auf welche Weise zum Ausdruck kommen. Hierzu werden die semantischen Merkmale analysiert, die das Bild der feindlichen Soldaten charakterisieren. Zudem wird ermittelt, welche Narrative im Hinblick auf die Geschwindigkeit ihrer Verbreitung und die Präferenzen des Publikums

1 Übersetzung aus dem Englischen durch die Hg.

im Internet am effektivsten sind. Die Studie verwendet Meme, die im ersten Jahr der groß angelegten russischen Invasion in der Ukraine entstanden sind und in verschiedenen sozialen Netzwerken gesammelt wurden.

In der Gesellschaft, auch unter Wissenschaftler*innen, gibt es ganz unterschiedliche Meinungen über Meme, die von Ablehnung und Kritik bis hin zu Bewunderung und Erforschung dieses Phänomens reichen. Die Analyse von Memen erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Sie ist interdisziplinär, und die Forschenden interpretieren den Begriff des Memes, seine Merkmale und Arten unterschiedlich. Die Entstehung des Memes als ›Virus des Geistes‹, so Jeremy Burman (1999: 75), beinhaltet eine komplexe und langfristige Interaktion zwischen Wissenschaftler*innen, Journalist*innen und dem Publikum, das solche Botschaften verfasst. Die Ergebnisse wiederum zeugen von den Prozessen der Bedeutungskonstruktion in der wissenschaftlichen Kommunikation im Allgemeinen (vgl. ebd.). Auch ausländische und ukrainische Forschende haben unterschiedliche Ansichten zu diesem Konzept. Sie werden wahlweise als politische visuelle Praxis (vgl. Staub 2021) oder als Instrument der Informationskriegsführung (vgl. Смола 2019) interpretiert, und es wurden zahlreiche weitere Versuche unternommen, das Verständnis des Begriffs Mem in der wissenschaftlichen Literatur zu verbessern (vgl. Чемеркін 2015; Чаплак 2022). Die groß angelegte militärische Invasion Russlands löste einen großen Zuwachs an Memen aus. Sofort begannen Versuche, sie in Berichten, Artikeln und wissenschaftlichen Studien zu interpretieren. Oksana Kuzmenko beispielsweise betrachtet Meme als neue Folklore-Muster: »Es handelt sich um Volksweisheiten, die auf den Erfahrungen vieler Generationen ukrainischer Bauern beruhen, die ihr leidgeprüftes Land mit allen Mitteln (sogar mit Mistgabeln) gegen Eindringlinge, einschließlich russischer Besatzer, verteidigten« (Kuzmenko 2022a). Die Autorin betont, dass »die Darstellung des ethnischen Stereotyps in der Folklore zu einem der wirksamsten Mittel geworden ist, um die Idee der nationalen Solidarität zu verbalisieren« (Kuzmenko 2022b: 51). Eine Analyse der Darstellung des russisch-ukrainischen Krieges im ersten Monat der umfassenden Invasion im offiziellen ukrainischen Diskurs, in den Massenmedien und in der Massenkultur – einschließlich der Meme – wurde von Serhy Yekelchyk durchgeführt. Der Autor betont die Bedeutung der modernen Massenkultur, ihren Einfluss auf die offizielle Rhetorik und die Verschmelzung von Elementen der Volks- und der offiziellen Kultur im ukrainischen Diskurs über den Krieg (vgl. Yekelchyk 2022). Einige Forschende sind davon überzeugt, dass die meisten Menschen Mem »im engen Sinne des Wortes verstehen: nicht als Idee oder kulturelle Information, sondern als einen interessanten, wiedererkennbaren Kontext, der positive Emotionen hervorruft und von originellen Assoziationen und einem Spiel der Imagination begleitet wird« (Чаплак/Чуйко 2021). Die Produzent*innen von Memen selbst betrachten die Produkte ihrer Kreativität als Kunst, weil sie, »wie jede Kunst emotional konzentrierte Bedeutungen vermitteln« (Моренець 2017), so dass sie als Keimzelle einer neuen anonymen Kultur – dem ›Image Board‹ – betrachtet werden können (vgl. ebd.). Ein wichtiges Merkmal von Memen ist ihre Unpersönlichkeit. Es ist fast unmöglich, die Urheber*in eines bestimmten Memes zu ermitteln. Damit erscheinen sie als eine versteckte Art der Selbstdarstellung und Kreativität einer riesigen, energiegeladenen und patriotischen Gemeinschaft, die mit unglaublicher Geschwindigkeit auf Ereignisse reagiert. Natürlich gibt es auch Freiwillige, die rund um die Uhr arbeiten, auf Nachrichten aus dem ganzen Land reagieren und den zuständi-

gen Stellen, insbesondere dem Verteidigungsministerium (vgl. Адамс 2022), Material zur Verfügung stellen. Aber das ist nur ein kleiner Teil derer, die die Inhalte erstellen. Der Leiter des ukrainischen Zentrums für strategische Kommunikation und Informationssicherheit, Ihor Solovei, verweist auf das Zusammentreffen von offizieller und öffentlicher Meinung. Er stellt fest, dass »wir heute vielleicht zum ersten Mal in der Geschichte erlebt haben, dass die Zivilgesellschaft dem Staat vertraut und hilft« (Solovei zit. n. Стельмашова 2022).

»Held*innen« von Memen sind nicht nur Figuren aus Filmen, berühmte Kunstwerke, Prominente oder Politiker*innen. Auch eine gewöhnliche Person kann in einem Moment dargestellt werden, der dem Online-Publikum Raum für endlose humoristische Interpretationen bietet. Solche Meme gehen viral, machen das Leben dieser Menschen weithin bekannt und können sogar ihr weiteres Schicksal beeinflussen (beispielsweise im Fall »Chmonya«: unter diesem Schmähnamen ging ein Bild eines russischen Soldaten viral). Ähnlichen Symbolcharakter entwickelten Bilder von Gurken-/Tomatengläsern, Sonnenblumen oder Fotos der Landbevölkerung mit Panzern.

2. Memetische Storylines: von »feigen« Russen und »heldenhaften« Ukrainern

Die Haltung gegenüber dem Aggressor und seiner Armee ist eine der häufigsten Storylines in Memen. Eine beträchtliche Anzahl von Ukrainer*innen glaubte vor dem 24. Februar 2022 nicht an den Beginn einer groß angelegten Invasion, sah die Russ*innen als »Brüder« bzw. »Schwestern« und »eine Nation« an und hielt am sowjetischen Mythos fest. Obwohl die Untersuchungen der letzten Jahre gezeigt haben, dass die Ukrainer*innen im Gegensatz zu anderen osteuropäischen Nationen recht gut zwischen Fälschungen und Propaganda unterscheiden können, haben sich einige Mythen als hartnäckig erwiesen (vgl. Ukrainian society in wartime 2022: 265–266). So war beispielsweise die These von der Größe der russischen Armee recht weit verbreitet: Die »zweitstärkste Armee der Welt«, die fortschrittlichste Armee, ausgestattet mit der neuesten Militärtechnik, ausgebildete Krieger in modernen Uniformen, also praktisch unbesiegbar. Solche Wahrnehmungen hatten sich im Laufe der Jahre herausgebildet und bestimmten das Bild des russischen Militärs und der Armee als Ganzes. Die Lage an der militärischen Front im Februar/März 2022 war enttäuschend, und man war sich bewusst, dass sie sich jeden Tag, jede Stunde dramatisch ändern konnte. Man verfolgte ständig Websites und Expertenberichte. Es bedrückte der Gedanke, dass es noch viel schlimmer werden könnte, dass die Streitkräfte die Offensive nicht zurückhalten würden und die Ukraine zerstört würde. In diesem düsteren Szenario begannen hoffnungsvolle Meme zu erscheinen. Jeden Tag tauchten viele von ihnen auf. Die Reaktion erfolgte auch sofort – die Meme und Mythen wurden exponentiell in allen sozialen Netzwerken verbreitet und aktiv kommentiert. Die Kommentare waren meist treffend, humorvoll und – typisch für das ukrainische Selbstverständnis – voll von Selbstironie. Diese Meme trugen dazu bei, die Vorstellung von der russischen Armee zu überdenken und eine neue öffentliche Meinung zu bilden. Ehemals als mächtig, modern und unbesiegbar angesehen, erscheint sie nun als eine »riesige Seifenblase« (Папакін 2022). Botschaften sollen davon überzeugen, dass »die 2. Friedensarmee getrost zur 200.« und zur »Armee der Niedertracht« geworden

ist (vgl. Abb. 1). Wenn über den Feind gelacht wird, scheint er nicht mehr so furchterregend zu sein. Die Bedeutung und die Macht des in Memen eingebetteten Humors, der »die große Macht der russischen Propaganda sofort untergräbt«, wurde insbesondere von Ihor Solovei (Стельмашова 2022) hervorgehoben.

Abbildung 1: »Die 2. Armee der Welt verwandelt sich selbstbewusst in die 200. Ruhm den Streitkräften der Ukraine!!«



Quelle: <https://www.facebook.com/groups/1481279088807655/posts/3177148772554003> (abgerufen am 10.6.2022).

Die sozialen Netzwerke wurden mit Memen überschwemmt, in denen die Truppen der russischen Invasoren und die ukrainische Armee gegenübergestellt wurden. Die ukrainischen Streitkräfte haben die russischen Besatzer stets hart zurückgeschlagen, selbst während des Rückzugs. Viele Militärs auf der ganzen Welt sind positiv überrascht über den Ausbildungsstand der ukrainischen Armee, wie die Erklärungen der Verteidigungsministerien der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und des NATO-Generalsekretärs Jens Stoltenberg zeigen (vgl. Камишан 2022). Fotos und Videos von der Zerstörung von Konvois, die sich auf ukrainischen Straßen bewegten, sorgten in den Netzwerken für besondere Aufregung. Als ukrainische Soldaten der 93. motorisierten Brigade »Cholodnyj Jar« Anfang März 2022 eine weitere Ladung feindlicher Ausrüstung

zerstörten, wurde ein Mem sehr populär – ein Zitat eines Kommentars des politischen ukrainischen Kolumnisten Oleksij Arestowytsch: »Die russische Armee ist nicht stark. Sie ist nur lang« (Очеретяна 2022). Dieser Ausdruck wurde wiederholt in Memen verwendet. Zum Beispiel wurde am 9. April 2022 auf Twitter (heute: X) berichtet: »Die russische Armee ist nicht stark. Sie ist nur lang. Russland hat viele Kriege mit verschiedenen Ländern geführt, aber seine militärische Macht wird hier, in der Ukraine, enden.« (Російська армія не сильна 2022). Am 11. September 2022 wurde in den sozialen Medien das endgültige Urteil gefällt – in Memen und Kommentaren war zu lesen: »Wenn die zweitgrößte Armee der Welt zu Hause geblieben wäre, hätte niemand auf der Welt geahnt, was für eine große Schande das wirklich war«.

Die militärische Ausrüstung der Feinde sorgte ebenfalls für viel Gelächter. Im Februar waren die Meme vor allem den Panzern gewidmet, die den »dummen« Invasoren ständig vor der Nase weggeschnappt wurden.: z. B. »Ein Panzer, der sich vor einem Traktor versteckt«; oder ein Ausschnitt »aus dem Bericht eines russischen Soldaten«:

»eine Einheit von militärischem Gerät wurde von einer Traktorbrigade neutralisiert«
 »Du wolltest sagen »Panzerbrigade««
 »nein«, antwortete er«

Andere Meme lauteten: »Der ukrainische Traktor ist ein natürlicher Feind des russischen Panzers« oder »In der Region Cherson wird der Feind verbrannt. In dem Dorf Lubimovka haben die Roma einen Panzer gestohlen. Schon wieder. Die Roma. Gestohlen. Panzer. Von den Russkis«. Geschichten über den Diebstahl von militärischem Gerät sind ebenso zum Mem geworden wie Analogien zwischen Panzern und Traktoren: so auch das Foto eines Panzers, der sich in einem Teich vor Traktoren »versteckt« (Abb. 2). Nach der Befreiung der Regionen Kiew, Tschernihiw und Sumy erregte die Bewaffnung, die Russland an die Front verlegte, immer mehr Spott. »Ein Panzerzug, Karl! Nächste Woche werden sie ihre erste berittene Armee hierherbringen!« (Abb. 3).

Abbildung 2: Panzer, der sich vor Traktoren versteckt. Abbildung 3: Panzerzug



Quelle: aus der Sammlung der Autorin.



Quelle: aus der Sammlung der Autorin.

Dieses Thema tauchte nach dem erfolgreichen Vormarsch der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet Charkiw verstärkt wieder in Memen auf: »Die Panzerdivision Taman wurde 1940 in Charkiw aufgestellt. Sie wurde 2022 in der Nähe von Charkiw aufgelöst. Wir haben sie geschaffen, wir haben eine Trauerfeier für sie abgehalten«. Auch Fotos von Militärfahrzeugen aus dem Zweiten Weltkrieg, die von der Russischen Föderation eingesetzt werden, wurden zu Memen: »Russland verlegt Haubitzen des Typs D-1 aus dem Jahr 1943 an die Frontlinie. Eine Schlacht zwischen zwei Leihgaben steht bevor«. Alle von der ukrainischen Armee beschlagnahmten Ausrüstungsgegenstände wurden fortan als »russische Leihgaben« bezeichnet, man unkte online: »Wir haben die einzige Armee der Welt, die nach dem Krieg doppelt so viel Ausrüstung haben wird wie vor dem Krieg«. Nach der erfolgreichen Offensive der ukrainischen Streitkräfte und der schnellen Befreiung der Region Charkiw wurden Meme über die russische Armee als die schnellste Armee der Welt populär. Sie traten oft als vermeintliche Interviewszenen mit dem Oberbefehlshaber der ukrainischen Armee in Erscheinung: »Valerij, was brauchen unsere ukrainischen Streitkräfte, um die russische Armee zu besiegen? Nun ... zunächst gilt es, sie einzuholen!« (vgl. Abb. 4).

Abbildung 4: Mem mit Valerij Saluschnyj



Quelle: aus der Sammlung der Autorin (September 2022).

Abbildung 5: »Das schnellste Tier der Welt«



Quelle: <https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=LNZah7QjXXY> (abgerufen am: 14.11.2022).

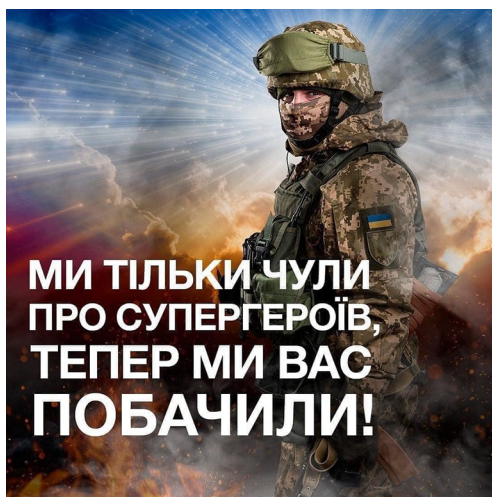
Berichte aus der russischen Führung, der Rückzug der Truppen sei eine Art geplantes Manöver, wurden ebenfalls bespielt: »Wir sind nicht auf dem Rückzug. Es ist der Feind, der uns in Schande hinterherläuft«, »Wir ziehen uns tapfer zurück, und die Bander-Leute² laufen uns in Schande hinterher«, »In Moskau wird das Lied des Musikduos t.A.T.u. »Not Gonna Get Us« als Diskreditierung der russischen Armee anerkannt«

2 Die Rolle von Stepan Bandera ist auch in der Ukraine umstritten. Vorliegend handelt es sich um eine ironische Übernahme der von russischer Seite vorgebrachten Behauptung, bei der ukrainischen Regierung handele es sich um ein faschistisches Regime.

(Кошарська 2022). Ein weiteres beliebtes Narrativ zu diesem Topos stammt aus dem Zyklus der schnellsten Tiere: »Nach den Nachrichten von gestern und heute gilt der Gepard nicht länger als das schnellste Tier. Natürlich gilt der russische Soldat inzwischen als das schnellste Tier« (vgl. auch Abb. 5). Mit dem Gegenangriff in der Region Cherson wird eine Neufassung eines ukrainischen Liedes populär: »Was für eine mondhelle, sternenhelle Nacht, und man sieht die Russkis fliehen«.

Natürlich wäre dieser Art der ironischen Verarbeitung der Geschehnisse nicht möglich, wenn es nicht den Glauben an den ukrainischen Sieg gäbe. Im Gegensatz zur Verunglimpfung und Entmenschlichung des Bildes der feindlichen Armee, feiern die Meme und Kommentare unter ihnen die ukrainischen Streitkräfte als »Helden«. Ukrainische Soldaten werden stets als Superhelden dargestellt, als Sieger mit modernen Waffen, nicht selten mit patriotischen Bildbeschriftungen: »Guten Tag. Wir kommen aus der Ukraine«, »Wir haben nur von Superhelden gehört. Jetzt haben wir euch gesehen« (Abb. 6).

Abbildung 6: »Wir haben nur von Superhelden gehört. Jetzt haben wir euch gesehen«



Quelle: <https://www.facebook.com/www.tetiana.photo/posts/pfbid035WahgkUmtizTby3rSP21v2vpEfyRSvx7pGgLoa6k4fr58SNj33xCM7WEH1Qh1y5Rl> (abgerufen am 2.3.2022).

Die Verwendung von Vergleichen ist zu einem wichtigen Stilmittel geworden, um Bilder von russischen und ukrainischen Soldaten zu schaffen. Es werden sowohl taktisch militärisches Personal, wie z.B. Kommandeure, als auch verallgemeinerte Bilder des ganzen Militärs gegenübergestellt. Meme, die sich über den Versuch lustig machen, den wahren Zweck des Krieges zu verschleiern, sind nach wie vor beliebt. Bilder von ukrainischen Soldat*innen mit einer vermeintlich harmlosen »Fotokamera« – als Euphe-

mismus für moderne Waffen – fungieren als Kontrast zu der russischen Aussage: »wir sind zu einer militärischen Übung gekommen«: »Der ukrainische Fotograf versucht, ein russisches IL-76-Flugzeug zu fotografieren« (Abb. 7). Oder ein anderes Mem: »Warum habt ihr unseren Panzer verbrannt? Ich dachte, wir würden euch befreien. – Und ich dachte, das sei eine Kamera und ich würde Fotos von euch machen«. »Allen Russen, die zur militärischen Ausbildung in die Ukraine kamen, wurde versprochen, dass sie automatisch benotet werden! Und die Diplome werden im Dekanat der Streitkräfte der Ukraine ausgestellt.« Die Abwandlungen dieses Mem sind äußerst vielfältig, manchmal mit Bezug auf historische Ereignisse, aber immer mit Siegeszuversicht: »Sie gingen nach Tschetschenien zu kriegerischen Übungen, nach Georgien zu kriegerischen Übungen, nach Syrien zu kriegerischen Übungen. In die Ukraine – für kriegerische Übungen!!! Ok ... Mist. Sie werden von uns ein Diplom erhalten ... posthum«. Diese Beispiele zeugen von einem weiteren charakteristischen Merkmal von Memen – ihrer Flexibilität und ihrer Fähigkeit, sich an verschiedene, manchmal widersprüchliche Kontexte anzupassen. Die gleichen Techniken werden verwendet, um das Wesen der Soldaten hervorzuheben: »Der Russe« wird in der Regel mit geplündertem Eigentum oder mit einem gerupften doppelköpfigen Huhn dargestellt, »der Ukrainer« mit einem kleinen Kind, das er aus den Trümmern rettet (Variationen des Themas der Zeichnung von Yuriy Zhuravel [Abb. 8]).

Abbildung 7: Ukrainischer »Fotograf«

Усміхніться, зараз пташка вилетить!
Воїн ЗСУ робить колективне фото
рашистських танкістів на пам'ятник..



Quelle: https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=pfbid0A6QA4nPEtSKHiDrCadVDy6Q1CvdqRt1PmUa1K7GmR9nWSoJK3uiGUEQsT9teQ5fDl&id=100079615033756 (abgerufen am 1.5.2022).

Abbildung 8: Ukrainischer Soldat vs. Russischer Soldat. Zeichnung von Yuriy Zhuravel



Quelle: https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=pfbid0227g9erfyxJfS4LrxZSEPY2fPkUoKekcuEXjhX5zdY9RPKFxmygiBJxXntydjDkjgl&id=100079615033756 (abgerufen am 21.4.2022).

Während die Meme mit russischen feindlichen Flugzeugen Bilder von Kinderwagen, Kindern, älteren Menschen und schwangeren Frauen zeigen, die durch Flugzeugabschüsse getötet wurden, zeigen die Meme zu ukrainischen Flugzeugen eher abgeschossene feindliche Flugzeuge. Was die Armeen betrifft, so sind gegenüberstellende Wortspiele, Antithesen und Parallelismen in den betrachteten Memen beliebt: z. B. »Legende – Mythos«; »Zweite Armee der Welt – 22. Armee der Welt«; »Es gab eine große Armeelgende. Sie ist zu einem Mythos geworden. Und es gab eine kleinen Armeemythos. Der ist zur Legende geworden«. Die englische Bezeichnung »Russian troops« (deutsch: russische Truppen) ist ebenfalls populär geworden. Die Ähnlichkeit des englischen Wortes »troops« im Plural mit dem ukrainischen »trup« (Труп), das »Toter« bedeutet, sorgt für Gelächter (das sind die so genannten sprachübergreifenden Homonyme). Daher wird »Russian troops« im Gespräch ironisch verwendet, klingt für manche sogar »wie Musik!« (vgl. Abb. 9). Es wird gleichzeitig betont, dass »military« oder »soldiers« in Bezug auf die ukrainischen Streitkräfte verwendet werden sollte – nicht die für das ukrainische Ohr doppeldeutige »troops«.

Abb. 9: »Bester Mann, was heißt russische Armee auf Englisch? – Russian troops. – Gott, das hört sich so gut an!«



Quelle: <https://www.radiosvoboda.org/a/larysa-masenko-ukrayinska-mova/32126052.html> (abgerufen am 14.11.2022).

Wichtige Marker für den Kontrast zwischen ›eigenen Soldaten‹ und ›feindlichen Soldaten‹ in Memen sind Ausrüstung, Sprache, Aussehen, Bildungsniveau. Das heißt, wir können dieselben Techniken erkennen, die für Feindbildkonstruktionen (siehe Abb. 10) in verschiedenen kulturellen und zeitlichen Räumen charakteristisch sind (vgl. Audergon 2005). Die Verwendung von Memen zu diesem Zweck hat einen erheblichen Einfluss auf die öffentliche Meinungsbildung, da jede Visualisierung und Wiedergabe von bekannten Narrativen, phraseologischen Einheiten, Volksliedern oder Sprüchen an Emotionen appelliert. Außerdem ist festzustellen, dass die Handlungen in den besagten Memen nicht einfach Unterstellungen sind. Durch ihre Handlungen haben die russischen Militärs sich in den Augen der ganzen Welt mehr in ihrer wahren Gestalt bloßgestellt als durch Meme. Das Video über die Hinrichtung des gefangenen ukrainischen Soldaten Olexsandr Matsiyevskiy (Abb. 11), Kastrationen oder die mutmaßliche Enthauptung eines ukrainischen Soldaten sind Zeugnisse davon.

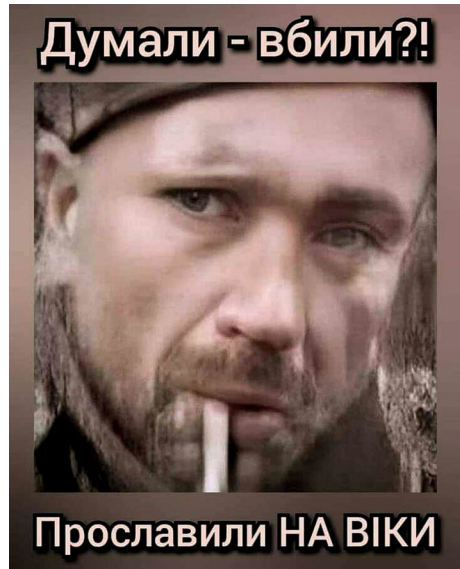
Abb. 10: *Eine Armee, in der auf zwei Soldaten drei Verurteilte kommen, wird niemals eine Armee mit zwei Hochschulabschlüssen besiegen*«



Армія, в якій на двох солдатів три судимості, ніколи не переможе армію, в якій на двох солдатів дві вищі освіти

Quelle: https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=pfbidoesnXcmGBwtVBbkH AHGXVfibk1fmDMmnqa1bzAexQJkBA18WAZXRG7XgcZwK8nKbRl&id=100079615033756 (abgerufen am 7.1.2023).

Abb. 11: *»Sie dachten, sie hätten ihn getötet?! Sie haben ihn für alle Zeiten verherrlicht.«*



Quelle: https://censor.net/ru/blogs/3404233/geroyi_yakiyi_stav_simvolom_nezlamnost (abgerufen am 7.3.2023); vgl. auch <https://tsn.ua/ukrayina/merezh-u-rozlyutila-zapalnichka-iz-zobrazhennyam-rozstrilyanogo-voyina-yak-mozhna-tancyuvati-na-kistkah-2285887.html> (abgerufen am 15.3.2023).

Die Entstehung eines solchen Narrativs wurde auch durch populärwissenschaftliche Veröffentlichungen in sozialen Netzwerken begünstigt. So weist Heorhii Papakin, Direktor des M.S. Hrushevskyyi-Instituts für ukrainische Archäographie und Quellenkunde der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine, nach, dass die russische Armee als Nachfolgeinstitution der Sowjetarmee (»Rote Armee«) und der Armee des Russischen Reiches von Anfang an jene Merkmale aufwies, die sich heute so deutlich manifestieren (vgl. Папакін 2022): Plünderungen und Erpressungen von Kommandanten und Soldaten wurden in jeder Hinsicht gefördert. Bei der Durchführung von Kampfhandlungen wurde vor allem die Taktik der »verbrannten Erde« angewandt – sowohl im Ausland als auch im Inland. Bei all dem war die Moral der Truppen niedrig. Um die elementare Disziplin aufrechtzuerhalten, wurden brutale Repressionen angewandt und die gegenseitige Verantwortung zwischen den Mitstreitern, sogar zwischen Eltern und Verwandten, eingeführt. Sowohl Meme als auch populärwissenschaftliche Publikationen sendeten ähnliche Botschaften an die Öffentlichkeit, die zur Entstehung neuer, mächtiger Bilder beitrugen. Darunter befinden sich natürlich auch einige Fälschungen und Mythen über den russisch-ukrainischen Krieg. Auf den offiziellen Websites der Verkhovna Rada (Verfassung) der Ukraine oder verschiedener Einheiten der ukrainischen Streitkräfte werden regelmäßig Widerlegungen von Falschinformationen veröffentlicht. Im Allgemeinen ist jedoch zu beobachten, dass sich die von ukrainischer Seite verbreiteten Narrative in weiten Teilen mit Fakten decken.

2.1. Metaphern in Memen: von mächtigen Orks und schwächtigen Männern

Ein weiteres wichtiges Narrativ, welches sich in Memen großer Beliebtheit erfreut, operiert mit der Bezeichnung des Feindes. Wie Serhy Yekelchuk feststellt, »kann die Bezeichnung des Feindes genauso wichtig sein wie die Bezeichnung des Krieges selbst« (Yekelchuk 2022: 236). Das russische Militär wurde oft als »Orks« bezeichnet. Dieser Spitzname hat sich so eingebürgert, dass er nicht nur von Zivilisten, sondern auch von Beamten, Abteilungen und staatlichen Strukturen auf den Feind angewendet wird. Die Fabelwesen Orks zeichnen sich in der Darstellung des modernen Fantasy-Kunstgenres durch Unorganisiertheit, Schlampigkeit, eine große Anzahl sowie extrem niedrige Intelligenz und große Wut auf die Menschheit aus. Das Werk des englischen Schriftstellers J.R.R. Tolkien, der die berühmte Herr-der-Ringe-Trilogie schrieb, die als Klassiker des Genres gilt, prägte dieses Bild der »Orks« als grausame Unwesen. Schon als Russland 2014 die Krim und Teile der Regionen Donezk und Luhansk besetzte, wiesen ukrainische Militärs auf Ähnlichkeiten zwischen dem Verhalten der Russen und der Orks hin. Aber während vor dem russischen Einmarsch am 24. Februar 2022 das Wort »Ork« in Bezug auf das russische Militär nur im Donbass populär war, so ist diese Bezeichnung jetzt allgemein verbreitet. Sogar die offizielle Facebook-Seite des ukrainischen Militärs benutzte diesen Begriff: Am 25. Februar 2022 verwendeten sie in einer Veröffentlichung die Worte »Orks« und »Mordor«³ in Bezug auf die Invasoren (vgl. Дедюліна 2022). Trotz der Popularität dieser Metaphern wurden in den sozialen Netzwerken und in Diskussionen Aufrufe

3 Mordor ist im Werk J.R.R. Tolkiens das Reich des Oberbösewichts Sauron, der eine Armee von Orks aufbaut, um mithilfe dieser seine Macht über die fiktive Welt Mittel Erde auszubauen.

laut, die Eindringlinge bei ihrem richtigen Namen zu nennen. So schrieb insbesondere der Schriftsteller Andriy Kokotyukha auf seiner Facebook-Seite wie folgt:

»Ich habe eine Sünde begangen, indem ich sie ein paar Mal ›Orks‹ genannt habe. In dem Roman ›Rettet den Marsch‹ [Врятувати березень] werden sie auch so genannt, aber in einem Dialog. Aber sie sind keine Orks. Sie sind weder Mokschaner, noch Raschisten oder Moskowiter oder ›Lapti‹⁴. Ich werde sie so nennen, wie man sie heute kennt, nämlich Russen oder russische Staatsangehörige. Der Feind meines Landes hat keine Synonyme, schon gar keine archaischen. Angreifen, vergewaltigen, morden, foltern, verstümmeln, Unterhosen und Toiletten klauen, kacken und wegwerfen, Kohlsuppe aus Drei-Liter-Gläsern essen – Russen. Russische Staatsangehörige.« (Facebook-Seite von Kokotyukha (gesperrt), Sammlung der Autorin)

›Chmonya‹ ist ein Mem, das im März 2022 aufkam und sich über das unbeholfene Auftreten des russischen Militärs bei der russischen Invasion in der Ukraine lustig macht. Es zeigt eine reale Person. Das zugrundeliegende Bild entstand Anfang März 2022, als sich eine Gruppe russischer illegaler bewaffneter Gruppen in der Nähe von Horlivka, in der Region Donezk ergab, darunter ein schwächlicher Mann, dessen Foto viral ging. Nutzer sozialer Medien waren schnell darin, die Profile des Mannes ausfindig zu machen und stellten fest, dass er ein Lehrer aus dem besetzten Horlivka ist. Sein Name ist Andrei Riazantsev. Es wurde bekannt, dass sich mehrere Lehrer während der Mobilisierung in der sogenannten Volksrepublik Donezk einer der motorisierten Infanterieeinheiten illegaler bewaffneter Formationen der Russischen Föderation angeschlossen hatten. Sie nahmen an umfassenden Militäraktionen unter den russischen Besatzern teil. Ein Foto des gefangenen Andrei Riazantsev wurde zu einem beliebten Mem, und der Gefangene erhielt aufgrund seines schwächlichen Aussehens den Spitznamen ›Chmonya‹ (Abb. 12). Die Meme vermittelten die Botschaft, dass der Feind lächerlich war (Орлова 2022). Eine Art kollektives Bild des »Moskauer Rambos«. Die Internetnutzer*innen stellen Videos zusammen, in denen sie Chmonya in verschiedene kuriose Szenen und Umstände montieren, wobei sie sich auf sein verwirrtes und unbeholfenes Aussehen konzentrieren. Videos mit dem Hashtag ›#Chmonya‹ wurden auf TikTok bereits mehr als 40 Millionen Mal aufgerufen. Am 28. Juni 2022 fand ein Austausch von Kriegsgefangenen statt, in dessen Folge auch Andrei Riazantsev (alias ›Chmonya‹) nach Hause zurückkehrte. »Der Kerl hat Geschichte geschrieben! Was für ein Glücksfall! Nicht jeder russische Soldat kann davon träumen, das Gesicht der russischen Armee zu werden.«/›Ein weiterer Held verlässt uns. Auf Wiedersehen ›Chmonya‹, du wirst für immer in unseren Herzen als Symbol des russischen Faschismus und der Idiotie bleiben«, so die sarkastischen Reaktionen der Nutzer der sozialen Medien auf dieses Ereignis.

4 Lapti sind Bastschuhe, die früher von sehr armer russischer Landbevölkerung getragen wurden. Der Begriff wird auch verwendet, um ungebildete Personen zu schmähen.

Abbildung 12: Variation des ›Chmonya‹-Mems mit (untypisch verwendetem) ›One does not simply‹-Mem: »Zeig mir diese furchtbaren Orks! – Verdammst ...«



Quelle: <https://www.unian.ua/curiosities/polonieniy-okupant-chmonya-stav-novim-internet-mem-om-video-ostanni-novini-11764336.html> (abgerufen am 29.3.2022, Unkenntlichmachung durch die Herausgeber).

Gleichzeitig tauchen auch andere Feindbezeichnungen auf und verbreiten sich in den sozialen Netzwerken, nämlich ›katsapyuras‹, ›Moskals‹, ›Schweinekoteletts‹ (vgl. Abb. 13), ›rashisti‹, ›3,14dorashistik‹, ›rusnya‹, ›rusnyavi‹, ›putlerites‹, ›putinoids‹ usw.⁵ Wie man sieht, gibt es einen ständigen kreativen Prozess der Wortneuschöpfung. Vormalig marginalisierte Formen der Erwähnung Russlands und seiner Bewohner*innen

5 Mit Beginn der Invasion breiteten sich zahlreiche, oft herabwürdigende Begriffe zur Bezeichnung von Russ*innen aus, die mit der ukrainischen Sprache spielen und praktisch nicht übersetzbar sind. Beispielsweise ist ›rusnya‹ eine Ableitung, die einen Widerwillen gegen Russ*innen anzeigt. ›Putlerites‹ ist dagegen auch für ›westliche Ohren‹ decodierbar: Es bezeichnet die Anhänger*innen ›Putlers‹, einem Kofferwort aus ›Putin‹ und ›Hitler‹. Dass sich memetische Wortneubildungen kaum übersetzen lassen, unterstreicht die kulturelle und sprachliche Gebundenheit derartiger Kommunikationsstrategien. (Anm. der Herausgeber).

werden immer häufiger verwendet und sind auch für die sozialen Medien charakteristisch geworden (vgl. Yekelchyk 2022: 236). Der Neologismus ›Raschismus‹ (gebildet aus der Verschmelzung der Wörter ›Russisch‹ und ›Faschismus‹) ist am beliebtesten geworden. Die Wortneuschöpfung hat schnell Eingang in den offiziellen Diskurs gefunden und steht für die totale und systematische Brutalität Russlands, die wir seit dem 24. Februar 2022 erleben (vgl. Якубова 2022). Wie Tetjana Jewsiejewa am 20. Januar 2023 in dem Bericht »Der Tschekist und seine ›Aktion‹ in den Dokumenten der Abteilung des Staatsarchivs des Sicherheitsdienstes der Ukraine (SBU) und der Metaplot des (post)sowjetischen Romans (1918–2016)« (Jewsiejewa 2023, unveröffentlicht) auf der internationalen Konferenz in Rom feststellte, schien sich dieser Begriff einfach aus der Luft zu kristallisieren, als kollektiver Ausdruck des Schmerzes, der Wut und der Loslösung von der ›russischen Welt‹.

Abb. 13: Darstellung eines russischen Soldaten als ›Schwein‹ (Künstler Sadan Vague)



Quelle: <https://apostrophe.ua/ua/news/society/2022-04-23/jalkaya-poddelka-i-nepovtorimiy-original-v-seti-pokazali-yarkuyu-fotojabu-na-russkogo-okkupanta/266827> (abgerufen am 23.4.2022); vgl. auch <https://news.obozrevatel.com/ukr/kiyany/life/u-kievi-vidkrito-vistavku-karikatur-prisvyachenu-vijni-v-ukraini-foto.htm> (abgerufen am 25.5.2022).

›Putlers Chmobiki‹ ist eine der neuesten weit verbreiteten Bezeichnungen für russische Soldaten. ›Chmobiki‹ ist die abschätzige Bezeichnung für russische Wehrpflichtige, die im Zuge der von Putin am 21. September 2022 angekündigten ›begrenzten Mobilisierung‹ in die russischen Streitkräfte eingezogen werden. ›Chmobik‹ bedeutet ›dummer Mobik‹, d.h. gewissermaßen eine Steigerung von Verlierer. Aber es gibt noch eine weiter gesteigerte Form des Verlierers (Abb. 14): Ein ›Chmo/чмо (Trottel). Die Presse verwendet dieses Wort ausgiebig. So berichtete die Novyny Zaporizhzhia: »In der Region Saporischschja (vorübergehend besetztes Gebiet) sind Chmobiki eingetroffen, die teilweise in Zivillkleidung gekleidet sind« (У Запорізьку область прибувають свіженькі чмобіки 2022). »Das besagte Personal hat keine Motivation und keinen Wunsch, an Kampfhandlungen auf dem Territorium der Ukraine teilzunehmen, es gibt häufige Fälle von Desertion«, so der Generalstab der AFU (Streitkräfte der Ukraine). Im Internet wird die Mobilisierung oft durch das Wort ›Mogilisierung‹ (›Grab‹ + ›-isierung‹, also einer ›Mobilisierung bis zum Grab‹) ersetzt, für Meme zu diesem Thema wurden u.a. Fotos berühmter russischer Personen, wie dem Sänger Yosyp Kobzon und Vladimir Zhirynovsky verwendet, die Rekruten in ihre Reihen riefen (siehe Abb. 15). Wie Larysa Masenko betonte, zeigen diese Worte in einem ironisch-spöttischen Ton die Haltung der Ukrainer*innen gegenüber den russischen Invasoren (vgl. Шумицька 2022).

Deutlich wird: Literatursprache wird in Internet-Memen nur selten verwendet. Niemand achtet auf lexikalische Korrektheit, im Gegenteil: Der Diskurs wird durch ein lebendiges, umgangssprachliches – und mitunter brutales – Vokabular beherrscht. Diese Wörter und Sätze sind einprägsam, bleiben im Gedächtnis haften und verfolgen uns sogar lange Zeit. Es ist möglich, dass einige der aktuellen Witze über das Niveau der Popkultur hinauswachsen und in die Geschichte eingehen werden, da sie als Neologismen in das beliebte Online-Wörterbuch ›Urban Dictionary‹ aufgenommen werden.

Abbildung 14: »Ivan, it's time to die.«



Quelle: <https://chas.news/news/ivane-nastav-chas-pomirati-ukraints-i-publikuyut-memi-pro-chastkovu-mobilizatsiyu-v-rf> (abgerufen am 21.9.2022).

Abbildung 15: »Ich freue mich schon darauf, euch alle bei der Mogilisierung zu sehen«



Quelle: <https://www.facebook.com/photo/?fbid=5625567934160435&set=pcb.5625569657493596> (abgerufen am 21.9.2022).

In Bezug auf Grobheit und Unflätigkeit ist die ukrainische Sprache äußerst reich an starken und treffsicheren Wörtern, mit denen man dem Feind alles Mögliche an den Hals wünschen kann, während es einem gleichzeitig gelingt, die Würde zu wahren. Hier erleben wir eine Renaissance der ukrainischen Sprache: Menschen, die sie im Alltag bislang nicht verwendet haben, fangen an, sich nicht nur in ihr zu verständigen, sondern sie auch mit neuen Bedeutungen aufzuladen. Es ist möglich, dass die russischen Vulgarismen mit der Zeit durch neue, ukrainische Schimpfwörter ersetzt werden.

2.2 Plünderungen als Motiv in Memen: von Waschmaschinen bis Waschbären

Ein weiteres häufiges und beliebtes Mem-Thema waren Plünderungen. Wie Heorgii Papakin feststellte, sei es trotz der Tatsache, dass die russische Armee von europäischen Offizieren und Generälen geschaffen wurde, nicht gelungen, den Moskowiter*innen die allgemein anerkannten Normen und Gesetze der Kriegsführung, eine edle Haltung gegenüber dem Feind und einen grundlegenden Respekt vor der Zivilbevölkerung zu vermitteln (vgl. Papakin 2022). Die Begleiterscheinungen dieser Armee seien schon immer Verbrechen, Plünderungen, Misshandlungen von Zivilist*innen, Zerstörung von Städten und Dörfern gewesen. Kurz gesagt genau das, was sich gerade in den von Russland

besetzten ukrainischen Gebieten abspielt. Entsprechend wird die Armee in Memen als eine Horde dargestellt, die die Ukraine ausplündert. Für alle, die an diesem Krieg teilgenommen oder ihn miterlebt haben, wird ›russisch‹ wohl für den Rest ihres Lebens ein Synonym für ›Mörder und Plünderer‹ sein (vgl. Abb. 16). Dieses Merkmal wird für immer als der klassische Kontext des Krieges in die Geschichte eingehen. Es erschien sogar ein ironisches Mem: »Berater, der Soldaten beibringt, wie man kämpft, wenn ihre Hände mit der Toilettenschüssel und der Waschmaschine beschäftigt sind«. Ebenfalls weit verbreitet in den ukrainischen sozialen Netzwerken war das Mem »How to Catch a Russian Soldier«, das eine Art Mausefalle zeigt: eine Kiste, die auf einen Stock gestützt ist. Und unter dem Kasten befindet sich eine Waschmaschine. Das Thema der Plünderung ist bis heute eines der meistdiskutierten. Wissenschaft, Politik, Kunst und die breite Öffentlichkeit beteiligen sich daran. Insbesondere die bekannten ukrainischen Künstler Yuriy Zhuravel, Oleksiy Kustovsky (siehe Abb. 17) und Andriy Petrenko veröffentlichten ihre Werke zu diesem Thema auf Facebook. Die Karikatur von Zhuravel zeigt einen russischen Soldaten, der nach Hause zurückkehrt. Er übergibt seiner Frau Ohrringe und einen Pelzmantel, die er einer Ukrainerin gestohlen hat. Die Kinder freuen sich über das Spielzeug, mit dem zuvor ukrainische Kinder gespielt haben. Im Rucksack sehen wir geplünderte Haushaltsgeräte und Alkohol. Alle Trophäen sind blutverschmiert. Die Karikatur von Petrenko auf Instagram trägt den Titel: »So stelle ich mir die Rückkehr zur Familie des russischen Vaters vor«. Sie zeigt einen russischen Soldaten, der mit einem Karren voller Beute aus einer ukrainischen Rakete läuft. Der Karren enthält gestohlenen Alkohol, Stiefel, Unterwäsche und andere Waren. Besonders bemerkenswert sind die Kommentare, in denen es heißt, dass die Bilder durchaus wahrheitsgetreu sind, und die spöttische Bildunterschriften zu den Karikaturen anbieten: »Ork-Familie«, »Eine verdorbene Oma und ein verdorbener Opa brachten eine verdorbene Generation zur Welt!«, »Familien von Kannibalen« usw. (vgl. Гулевата 2022). In Berichten wurde ebenfalls wiederholt darauf hingewiesen, dass das russische Militär ihren Familien tonnenweise aus der Ukraine entwendete Gegenstände schickt. Ein Beweis dafür sind die Aufnahmen der Überwachungskameras, die im Büro des Postkurierdienstes in der belarussischen Stadt Mozyr (vgl. Гулевата 2022) installiert sind. Am 30. Oktober 2022 veröffentlichten die Spezialeinheiten der ukrainischen Streitkräfte ein Bild, das während der Aufklärungsarbeiten aufgenommen wurde. Am helllichten Tag rauben die Russen in einer der besetzten Städte das Eigentum der Einwohner*innen. Die Plünderer schleppten Säcke mit Beute durch die Straßen. Die wahren Helden der Meme in dieser Zeit waren gestohlene Toiletten, Kühlschränke, Waschmaschinen und sogar Waschbären (siehe Abb. 18). Ksenija Iliuk betonte in einem Interview, dass »die Nation in Armut lebt, so dass ihre Armee gezwungen ist, Toiletten zu stehlen. Und es wird ihnen gesagt, dass ihre große Aufgabe darin besteht, die Welt vor dem Nazismus und den westlichen Übergriffen auf die Weltherrschaft zu retten« (Люк 2022). Beeindruckender vielleicht noch als geraubte Toiletten war, laut Iliuk, die Dreistigkeit eines russischen Soldaten, der die gesamte Motorhaube eines Autos abbrach und nach Weißrussland schleppte, um sie seiner Frau nach Hause zu schicken. Putins Vertragssoldaten, die an der Kriegsführung in der Ukraine teilnehmen, »verdienen durchweg Geld«, um Kredite zu bezahlen (Спитав у полоненого зі Свердловська 2022) – die Plünderungen dienen für sie tatsächlich dem Zweck, materielle Probleme zu lösen. Basierend darauf entstand das beliebte Mem: »Danke an meinen Sohn für das Au-

to«, das eine Anspielung auf den Propaganda-Slogan »Danke an den Großvater für den Sieg« ist und als Reaktion auf die Tatsache entstand, dass die Angehörigen eines gefallenen russischen Soldaten ein Auto als Entschädigung erhalten können. Gerade kursieren auch Meme mit der Aufschrift: »Danke an meinen Sohn für den Kühlschrank« – Versionen mit Waschmaschine, Toilette oder Pelzmänteln sind kürzlich hinzugekommen (vgl. Abb. 19).

Abbildung 16: Russische Soldaten als Plünderer



Quelle: <https://www.facebook.com/photo/?fbid=7720367288023044&set=a.1421423484584154> (abgerufen am 28.6.2022).

Abbildung 17: Karikatur von Oleksij Kustovskij (Kusto) eines russischen Soldaten mit seiner »Beute«



Quelle: <https://www.facebook.com/photo/?fbid=5782677008458758&set=pcb.5782540538472405> (abgerufen am 11.11.2022).

Abbildung 18: Russischer Soldat beim Raub eines Waschbären



Quelle: aus der Sammlung der Autorin (13.11.2022).

Abbildung 19: Russischer Soldat beim Raub einer Toilette u.a.



Quelle: <https://vgorode.ua/ukr/news/obschestvo/a1202531-blender-pralna-mashinka-ta-kilim-memi-pro-maroderstvo-okupantiv/> (abgerufen am 6.4.2022).

2.3 Sprache als Passwort in Memen: Von Brot und Erdbeeren

Die nächste, sehr beliebte Gruppe umfasst Meme, die sich über die vermeintliche Dummheit der russischen Soldaten lustig machen, etwa wenn Russ*innen verschiedene ukrainische Wörter falsch aussprechen. Dies wurde schnell vom ukrainischen Militär festgestellt, das mit Beginn des Krieges begann, feindliche Aufklärungs- und Sabotagegruppen in den Städten und Dörfern der Ukraine zu entdecken. In der Regel bestanden die Feinde den Test mit der Aussprache des Wortes ›palianytsia‹ nicht: Bei dem Versuch, den Namen des traditionell ukrainischen Brotes zu sagen, enttarnten sich die Russen, da versehentlich das ähnliche Wort ›Erdbeere‹ herauskam. Der Moment des Verhörs eines solchen Saboteurs wurde auf Video festgehalten, verbreitete sich schnell im Netz und wurde zu einem beliebten Mem (vgl. Орлова 2022). In der Region Ruaral wurde sogar empfohlen, das Wort ›palianytsia‹ aussprechen zu lassen: »Niemand kann dieses Wort beim ersten Versuch so aussprechen, wie es unsere Vorfahren zu sagen pflegten« (Як визначити рашиста 2022). Auf der Facebook-Seite des O. O. Potebnia Institut für Linguistik der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine wurde am 3. März 2022 erklärt, dass das Wort ›palianytsia‹ zu einer Art Sprachpasswort geworden ist. Es hilft, eine Muttersprachler*in von einer Nicht-Muttersprachler*in zu unterscheiden. Das Wort ist für Ausländer*innen, einschließlich Russ*innen, schwer auszusprechen. Das liegt an den phonetischen Eigenheiten der ukrainischen Sprache. Deshalb wandte sich die AFU an die Zivilbevölkerung und die Territorialen Verteidigungskräfte mit der Aufforderung, alle Uniformträger zu überprüfen. Um die ›Einheimischen‹ von den ›Ausländern‹ zu unterscheiden, wurde zudem empfohlen, mit Menschen auf Ukrainisch zu kommunizieren (vgl. Устименко 2022). Wenn eine Person das Wort ›palianytsia‹ nicht auf Anhieb aussprechen könne, handele es sich höchstwahrscheinlich um eine Saboteur*in. In einem solchen Fall wurde empfohlen, sofort die Polizei anzurufen. Der Fachbegriff für derartige ›Sprachpasswörter‹ lautet ›Shibboleth‹ – also ein Begriff, der für Gruppenfremde sehr schwierig oder sogar unmöglich auszusprechen ist. Diese Sprachcodes wurden in Kriegszeiten verwendet, um feindliche Agent*innen und Spion*innen aufzuspüren.

2.4. Unterstellte Dummheit als Motiv in Memen: von täglich grüßenden Murmeltieren

Das Dorf Tschornobajiwka in der Region Cherson wurde zum Symbol für die Unbelehrbarkeit der russischen Armeeführung. Hier befindet sich der legendäre Flugplatz, auf dem die russische Armee ständig Verluste erlitt. Zum ersten Mal wurden hier am 27. Februar 2022 russische Hubschrauber abgeschossen. Die Besatzer nutzten den Landeplatz aber weiter. So gelang es dem ukrainischen Militär am 7. März, den Flugplatz zum zweiten Mal anzugreifen und etwa 30 Hubschrauber zu zerstören. Seitdem wartete man fast jeden Tag auf Neuigkeiten aus Tschornobajiwka, und es kamen spektakuläre Nachrichten!⁶ Und schon am 18. März gelang es den ukrainischen Streitkräften, die russi-

6 Derartiges Pathos war typisch für Texte und Meme des ersten Kriegsjahrs, als ukrainische Truppen von Russland eroberte Gebiete der Ukraine befreiten. Mittlerweile hat das Pathos abgenommen.

sche Militärausrüstung auf dem Flugplatz zweimal innerhalb eines Tages zu zerstören (Чорнобаївська різня 2022). Die Nutzer sozialer Netzwerke spekulierten, welche magischen Kräfte die Russen wohl nach Tschornobajiwka lockten, und kamen wie üblich mit einer Fülle von Memen und Witzen daher (Abb. 20). Zunächst wurde das unprofessionelle militärische Vorgehen Russlands, das unter den gleichen Umständen immer wieder Verluste erlitt, ins Lächerliche gezogen. Die Geschichte weckte Assoziationen mit den täglich wiederkehrenden Ereignissen aus dem Film »Und täglich grüßt das Murmeltier« (vgl. Abb. 21 und 22), so dass sogar vorgeschlagen wurde, nach dem Sieg ein Denkmal für Dovbograj zu errichten – ein Denkmal für »sehr Dumme«. Es wurde gelacht, dass »Christopher Nolan seinen nächsten Film in Tschornobajiwka drehen wird. Er wird von russischen Soldaten handeln, die in einer Zeitschleife gefangen sind und am selben Ort umkommen« (Кречетова 2022). Am 15. März 2022 wurde bereits vorgeschlagen, den Ehrentitel »Heldendorf« einzuführen und ihn Tschornobajiwka zu verleihen. Und auf Twitter (heute: X) betrachtete man die Vorschläge zur Umbenennung des Dorfes: »Magischer Magnet für die Besatzer«, »Hexenkessel im Süden«, »Tschornobajiwka ›Teufelskreis‹«, »Tschornobajiwka – eine falsche Abzweigung«, »Ein Tag in Tschornobajiwka«, »Tschornobajiwka und der Feuerkelch«, »Gefangen in Tschornobajiwka«, »Willkommen in der Hölle. Die Streitkräfte der Ukraine werden jeden willkommen heißen«. Mit der Verbreitung von Memen wurde auch versucht, das Phänomen Tschornobajiwka zu verstehen, und so begann man, Legenden über die Geschichte des Dorfes zu veröffentlichen. Beispielsweise, dass Tschornobajiwka schon im 17. Jahrhundert eine Bedrohung für die türkischen und tatarischen Eroberer darstellte. Die Netznutzer*innen schrieben auch, dass dieser Ort verzaubert sei und Tschornobajiwka seit dem 17. Jahrhundert von Magiern beherrscht werde: »Die Ukraine hat ihr eigenes Bermuda-Dreieck – Tschornobajiwka. Dies ist das fünfte Mal, dass die Russen dorthin gegangen sind und ... verschwunden sind.« Am 10. November 2022 wurde das Dorf durch die ukrainischen Streitkräfte befreit.

Abbildung 21: »Das Dorf Tschornobajiwka heißt den russischen Besatzer herzlich willkommen«



Quelle: https://zaxid.net/pobachiti_chornobayivku_i_pomerti_n1538884 (abgerufen am 19.3.2022).

Abbildung 22: »Wohin gehen wir?« – »nach Tschornobajiwka«

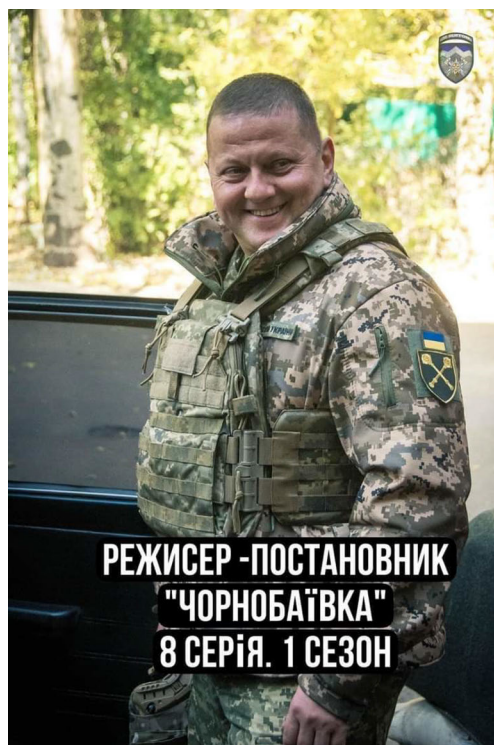


Quelle: <https://life.pravda.com.ua/society/2022/03/19/247884/> (abgerufen am 19.3.2022).

Im Unterschied zur Dummheit der russischen Armeeführung betonten die Meme immer wieder die Intelligenz und den Mut der ukrainischen Militärführung. Der Oberbefehlshaber, General Walerij Saluschnyj, ist zum wahren Helden der Meme geworden

(siehe Abb. 23). Die Ukrainer bewundern seine Professionalität, seinen Patriotismus und seinen Mut, weshalb sie ein bekanntes ukrainisches Lied umgetextet haben: »Enimy! Du wirst verdammt sein durch den Willen von Saluschnyj«. Der Oberbefehlshaber wird sogar mit dem Streamingdienst Netflix verglichen: es wird angemerkt, dass er »nicht eine Folge pro Woche herausbringt, sondern die ganze Staffel auf einmal« (Хоч спати не лягай 2022).

Abbildung 23: Walerij Saluschnyj als »Regisseur und Produzent« der fiktiven Serie »Tschornobajiwka«



Quelle: aus der Sammlung der Autorin (abgerufen am 25.3.2022).

Anekdotische Situationen wurden von den Nutzer*innen der sozialen Netzwerke nicht nur im Zusammenhang mit Tschornobajiwka gesehen und ins Lächerliche gezogen. Der ständige Vertreter Russlands bei der UNO, Wassili Nebensja hatte behauptet, dass die Ukraine gezielt mithilfe von Drohnen mit Krankheiten infizierte Mücken in Russland abwerfe. Die Mosquitos seien speziell ausgebildete biologische Waffen aus geheimen US-Labors in der Ukraine (vgl. Гема 2022). Diese »Kampfmücken« wurden schnell zum beliebten Mem-Motiv (siehe Abb. 24 und 25). Verstärkt wurden derartige Darstellungen noch durch Geschichten von Wildgänsen, die sich in der Nähe von Kalantschak in der Region Cherson im Motor eines russischen Kampffjets verfangen hatten.

(Бойові гуси, бджоли, кози та не тільки 2022) In der Nähe des Dorfes Chelburda im Bezirk Oleschky sollen Bienen, die von ihren Besitzer*innen infolge der Kampfhandlungen zurückgelassen wurden, auf der Suche nach Nahrung in eine Militäreinheit geflogen sein und die russischen Soldaten gestochen haben. Drei Besatzungssoldaten seien an den massiven Stichen gestorben, 25 weitere seien ins Krankenhaus eingeliefert worden. Im digitalen Diskurs war in der Folge derartiger Geschichten die Rede von »Kampfmücken« und »-bienen«, »Kriegsgänsen«, Tauben, Möwen und anderen Vögeln als Kriegswaffe. In Russland verbreitete sich daraufhin das unsinnige Gerücht – und zwar auch unter Bürgern mit höherer Bildung – dass den Ukrainer*innen spezielle Chips implantiert worden seien, die sie vor solchen biologischen Waffen schützen.

Abbildung 24: »Ausbildung von Saboteuren (mit biologischen Waffen)«



Quelle: <https://gk-press.if.ua/anekdoty-dnya-121/> (abgerufen am 27.12.2022).

Abbildung 25: »Was biologische Waffen betrifft«



Quelle: <https://armyinform.com.ua/2022/03/22/pro-ukrayinskyh-biogusej-kachok-i-golubiv-yaki-znyshhuyut-slovyanskyj-etnos/> (abgerufen am 22.3.2022).

2.5. Kriegsgerät in Memen: Von Panzern und Traktoren

Erwähnenswert ist auch die häufig vorkommende Thematik des Diebstahls von gegnerischem Kriegsgerät. Dies war typisch für die ersten Monate des Krieges. Auslöser für das Narrativ war die Nachricht vom 27. Februar 2022, dass ukrainische Roma in einem der Dörfer einen Panzer von den Besatzern gestohlen hatten. Sie banden ihn an einen Traktor und fuhren in eine unbekannte Richtung davon (und übergaben ihn dem ukrainischen Militär). Einer der russischen Soldaten rannte dem gestohlenen Militärgerät noch hinterher, konnte es aber nicht mehr einholen (vgl. Боженко 2022). Nach diesem Vorfall explodierte das Netz mit Memen (siehe Abb. 26). Am 3. März 2022 kam das Lied »Die Roma haben den Panzer geklaut« heraus. Doch dies war erst der Anfang der Geschichte: Am 25. März 2022 beschlagnahmte die Polizei im Gebiet Poltawa elf Panzer, zwei gepanzerte Fahrzeuge sowie Maschinengewehre, automatische Gewehre, Pistolen, Granaten und mehrere tausend Patronen bei Einwohner*innen. Nach Angaben des Leiters der Regio-

nalpolizei, Yevhen Rohachev, wurden 31 Strafverfahren nach Artikel 263, Absatz 1 (unerlaubter Umgang mit Waffen, Munition oder Sprengstoff) des Strafgesetzbuches der Ukraine eingeleitet. Der betreffende Strafrechtsartikel sieht eine Freiheitsstrafe von drei bis sieben Jahren vor (vgl. Пепун 2022). Die Gesetzeshüter*innen forderten die Bevölkerung daraufhin auf, keine gefährlichen Fundstücke zu Hause aufzubewahren, um sich und ihre Angehörigen nicht in Gefahr zu bringen.

Abbildung 26: Traktor mit russischem Panzer im Schlepptau.



Quelle: <https://focus.ua/uk/auto/509334-ukrainskiy-tractor-s-tanko-m-na-buksire-proslavilsya-na-ves-mir-stal-memom-v-internete-foto> (abgerufen am 15.3.2022).

Abbildung 27: Traktor zieht eine russische Rakete (Es handelt sich allerdings um eine Trägerrakete des Typs Sojus, die in der Raumfahrt eingesetzt wird.)



Quelle: <https://mayak.org.ua/article/ukrainian-farmers-tanks/> (abgerufen am 25.5.2022).

Die so genannte ›Hadjatsch-Safari‹, die Jagd auf die Kantemirovskaja-Gardedivision, die zur Elite der russischen Armee gehörte, hat ebenfalls große Aufmerksamkeit erregt. Sie ist umwoben von Legenden über den Mut der örtlichen Bevölkerung von Sumy und Poltawa und das gut koordinierte Vorgehen des ukrainischen Militärs. Nachdem Anwohner*innen und Straßenbauer*innen die Straßenschilder demontiert hatten, um dem Feind die Orientierungspunkte zu nehmen, landete ein riesiger Konvoi von Militärfahrzeugen, der von Sumy nach Nischyn in der Region Tschernihiw unterwegs war, bei Hadjatsch in der Region Poltawa. Russische Kräfte verbrachten mehrere Stunden damit, auf die Ankunft der Tankwagen zu warten. Während sie warteten, bekamen sie Hunger (da ihnen die Trockenrationen ausgegangen waren), so dass sie in das Dorf gingen, um nach Essen zu suchen und die Einheimischen auszurauben. Zur gleichen Zeit stahlen Einheimische mit Gewehren russische Militärausrüstung und übergaben sie an die territorialen Verteidigungseinheiten und das ukrainische Militär (vgl. Добряк 2022). In den sozialen Medien wurde daraufhin gescherzt, dass die Ukraine eine wirtschaftlich denkende Nation sei und dass militärisches Gerät auch gut für den Haushalt zweckentfremdet werden könne (Abb. 27): z. B. Raketenwerfer oder Panzer. Ukrainische Bäuer*innen mit Traktoren erreichten ebenfalls Legendenstatus (Abb. 28), denn es gab zahlreiche Videos von Traktoren, die verschiedene militärische Geräte durch die Gegend zogen. Die

Autor*innen der Meme zu diesem Thema nutzen populäres Filmmaterial, in dem eine verwöhnte ukrainische Braut ihren Verlobten bittet, ihr einen Panzer und keine Zaren-schuhe zu bringen (Abb. 29).

Abbildung 28: Ein Traktor schleppt den Kreml ab.



Abbildung 29: »Ich möchte, dass du einen Panzer für mich stiehlt!«



Quelle: https://www.facebook.com/sh evaviktorkobzarik/posts/27808520822 21178?ref=embed_post (abgerufen am 10.3.2022).

Quelle: aus der Sammlung der Autorin (abgerufen März 2022).

Natürlich hat der Feind im Laufe der Zeit aus seinen Fehlern gelernt, seine Taktiken der Kriegsführung ständig geändert und sich an die ukrainischen angepasst. Deshalb sind Meme über Waffendiebstahl weniger relevant geworden. Außerdem hat sich die Meinung etabliert, dass es ein Fehler sei, die Invasoren als ›Idioten‹, ›Watniks‹ (Anhänger*innen der russischen Propaganda), in zerrissenen Sweatshirts und ständig betrunken darzustellen. Es solle nicht verharmlost werden, dass es sich um einen gefährlichen, gerissenen und heimtückischen Feind handelt. Neben Leuten, die zur Armee gezwungen wurden und automatische Gewehre erhalten haben, gibt es Kader des Militärs, die diese Operationen leiten, es gibt private Unternehmen. Analyst*innen, Politiker*innen und die Militärs selbst haben wiederholt betont, dass die russischen Truppen »eine gewaltige und gefährliche Macht sind, die man auf keinen Fall unterschätzen darf« (Боженко 2022). Die Meme von einfachen Bürger*innen, die Panzer stehlen, seien zwar ganz lustig, aber in Wirklichkeit nur »Augenwischerei«. Sie sollten daher eher vermieden werden (vgl. Боженко 2022).

3. Meme als kollektive Bewältigungsstrategie

Andererseits bieten Meme emotionale Unterstützung, stärken das Vertrauen der Ukrainer*innen in den Sieg über den Feind und helfen ihnen, die traumatische Last des Krieges zu überwinden. Jeden Tag erfahren wir vom Tod eines uns bekannten Menschen, werden Zeug*in der Niedergeschlagenheit und Verzweiflung anderer Menschen. Eine Million persönlicher Geschichten, von denen jede einzelne Anteilnahme verdient und zu Tränen rührt. Es ist einfach unmöglich, das Ausmaß dieses Kammers zu begreifen. Der Verstand eines gesunden Menschen kann eine solche Belastung nicht aushalten. Wenn man der Trauer nachgibt, erhöht man das Risiko für sich selbst und für andere, im Geiste zu fallen. Je mehr ein Mensch der Trauer nachgibt, desto größer ist das Risiko für ihn selbst und für die Menschen um ihn herum. Um diesen Tsunami des Schreckens zu überstehen, um nicht lebendig zu sterben, lächeln und scherzen wir, wischen uns die Tränen ab und verbreiten Meme. Und auf diese Weise halten wir uns auch bei Laune.

Was die Ethik hinter den Memen betrifft, so sind die Einschätzungen sehr unterschiedlich: Ein Teil der Gesellschaft lehnt Meme vor allem deshalb ab, weil sie oft den Schmerz und das Leid anderer Menschen wiedergeben. Sie sind der Meinung, dass es nicht nötig ist, das Leid anderer Menschen zu verbreiten. Es schmerzt Angehörige, auf Memen immer wieder Bilder der säuberlich manikürten Hand einer nahestehenden Verstorbenen zu sehen. Oder das Bild eines Tisches mit Äpfeln darauf, die wie durch ein Wunder in einem völlig zerstörten Haus überlebt haben. Es stellt sich die Frage nach dem fürsorglichen Umgang miteinander, denn auch die Angehörigen der Opfer sehen sich diese Bilder immer wieder an, z. B. die in Isjum fotografierte Hand einer exhumierten Leiche mit gelb-blauem Armband, deren Bild um die Welt gegangen ist. Andere betonen, dass es wichtig ist, die Trauer zu zeigen, solange es unter den Ukrainer*innen solche gebe, für die »nicht alles so klar ist« (vsio-nie-tak-adnaznachna). Schließlich ist die Verbreitung solcher Geschichten vor allem deshalb notwendig, damit nicht nur die Ukrainer*innen, sondern die gesamte Weltgemeinschaft Zeugin möglichst vieler von Russland begangener Verbrechen wird und das Aggressorland schließlich die Verantwortung dafür übernimmt.

Es gibt noch einen weiteren Punkt, der für die Wahrnehmung von Memen wichtig ist. Wie eine der anonymen Autor*innen bemerkte, »ist das Problem in der Regel nicht so sehr der Inhalt des Memes, sondern das Moralisieren derjenigen, die sein Wesen nicht verstehen« (Моренець 2017). Aber es geht hier nicht um das Vorhandensein oder Fehlen eines natürlichen Sinns für Humor. Obwohl, wie Masenko treffend formuliert, »der Humor des ukrainischen Volkes zu einer Art ›bedeutungstragenden Flugabwehr‹ geworden ist, die hilft, die russische Propaganda abzuwehren und die Moral zu bewahren« (Шумицька 2022). Noch wichtiger ist die Fähigkeit, das Wesen dieser Bilder zu verstehen. Es ist von größter Bedeutung, dass der kodierte Inhalt des Memes für das Publikum klar ist. Ereignisse, Aussagen, sprachliche Merkmale und Namen sollten den Kommunikator*innen gut bekannt und leicht zu erkennen sein, d. h. der Text sollte gewissermaßen auf Präzedenzfälle verweisen. Die Geschwindigkeit, mit der die in einem Mem enthaltenen Informationen entschlüsselt werden können, trägt zu seiner Popularität bei. Die Semantik von Internet-Memen bleibt ein aktuelles Forschungsgebiet.

4. Schlussfolgerungen

Meme, die die Haltung gegenüber der russischen Armee und dem ukrainischen Militär zum Ausdruck bringen, gehören zu den momentan am weitesten verbreiteten in den ukrainischen sozialen Netzwerken. In Bezug auf den Feind wurde allgemein ein starkes negatives Bild der Invasoren geschaffen. Zu diesem Zweck wurden Techniken verwendet, die in verschiedenen Kulturen zur Schaffung eines ›Feindbildes‹ verwendet werden: Der russische Soldat – der in Wirklichkeit gefährlich ist – wird als lächerlich und schwach dargestellt und die Armee als eine Horde, die die Ukraine ausplündert. Plünderung und Dummheit werden als Hauptmerkmale einzelner Soldaten und Befehlshaber herausgestellt. Das kognitive Potenzial solcher Meme ist äußerst mächtig, es wirkt sich auf die öffentliche Meinungsbildung aus, da die Visualisierung und textliche Umrahmung realer Geschichten mit Phrasen, Sprichwörtern oder Zeilen aus Volksliedern an die Emotionen appelliert. Im Gegensatz zu den russischen werden die ukrainischen Soldaten und Kommandanten immer heroisiert, die Verwendung von Gegenüberstellungen und Vergleichen ist zu einem wichtigen Stilmittel geworden, um solche Bilder zu schaffen und das Wesen der ›Krieger‹ zu betonen. Merkmale wie Kleidung, Sprache, Aussehen und Bildungsstand werden verwendet, um den Kontrast zu verstärken. Die ukrainische Internet-Community ist nicht nur unglaublich kreativ, sondern auch äußerst einstimmig darin, die russische Armee zu diffamieren und die Streitkräfte der Ukraine zu verherrlichen. Das kann man von anderen thematischen Gruppen von Memen nicht behaupten. Insbesondere, wenn es um unsere Politiker*innen oder unseren Präsidenten geht, werden wir hier keinen solchen Konsens feststellen. Es ist anzumerken, dass die ukrainischen Internet-Netzwerke heute mit ihren eigenen Memen gefüllt sind, so dass für fremde Inhalte fast kein Platz mehr bleibt. Und dies ist sehr wichtig für das nationale Selbstbild. Auf den ersten Blick scheinen Meme gewöhnliche humorvolle Bilder zu sein, aber in Wirklichkeit beeinflussen sie unser Bewusstsein stark und sind ein mächtiges Instrument der Einflussnahme. Sie sind ein Element im Krieg, das es mit der stärksten Propaganda aufnehmen kann.

Literaturverzeichnis

- Адамс, Пол (2022): Як Україна перемагає у війні в соціальних мережах. <https://vpols.hchi.pl/yak-ukrayina-peremagaye-u-vijni-v-social-nih-mere-6823900408666944a>, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- Audergon, Arlene (2005): *The War Hotel: Psychological Dynamics in Violent Conflict*. London/Philadelphia: Whurr publishers LTD.
- Боженко, Альона. (2022): »Цигани вкрали танка«. Голова Нікопольського району пояснив шкоду мемів про дурного ворога <https://glavcom.ua/country/society/tsihani-vkrali-tankaholova-nikopolskoho-rajonu-pojasniv-shkodu-memiv-pro-durnoho-voroha-865649.html>, zuletzt abgerufen am 8.5.2024.
- Бойові гуси та біолабораторії: навіщо Росія поширює фейки про Україну. (2022): <https://uatv.ua/uk/bojovi-gusy-ta-biolaboratoriyi-navishho-rosiya-poshyryuyefejky-pro-ukrayinu/>, zuletzt abgerufen am 8.5.2024.

- Бойові гуси, бджоли, кози та не тільки: як природа воює на боці України з російським окупантом. (2022): <https://dnister.in.ua/articles/229280/gusi-bojovi-bdzholi-i-kozi-ta-ne-tilki-yak-priroda-voyuje-na-boci-ukraini-z-rosijskim-okupantom->, zuletzt abgerufen am 8.5.2024.
- Burman, Jeremy T. (2012): »The misunderstanding of memes: Biography of an unscientific object, 1976–1999«, in: *Perspectives on Science* 20 (1), S. 75–104.
- Гема, Михайло. (2022): »Бойові комарі« США: Росія видала чергову дурницю на Радбезі ООН https://24tv.ua/rosiya-radbezi-oon-rozpovila-feyki-pro-biologichnu-zbroyu-ukrayini_n2186992, zuletzt abgerufen am 10.5.2022.
- Гулевата, Тетяна. (2022): Російські військові-мародери стали »героями« карикатур (фото). <https://telegraf.com.ua/ukr/lifestyle/2022-04-07/5701714-rossiyskie-voennye-marodery-stali-geroyami-karikatur-foto>, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- Дедюліна, Олександра. (2022): Чому російських окупантів в Україні називають орками. <https://od.vgorode.ua/ukr/news/sobytyia/a1200980-chomu-rosijskikh-okupantiv-v-ukrajini-nazivajut-orkami#>, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- Добряк, Анастасія. (2022): Гадяцьке сафари – як це було. <https://zmist.pl.ua/publications/ogadyaczke-safari-yak-cze-bulo>, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- Yekelchuk, Sergiy. (2022): »Naming the war: Russian aggression in Ukrainian official discourse and mass culture«, in: *Canadian Slavonic Papers* 64, 2–3, S. 232–246.
- Ілюк, Ксенія. (2022): Російська пропаганда значною мірою побудована на принципі »сам дурак«. <https://ms.detector.media/propaganda-ta-vplivi/post/29676/2022-06-20-kseniya-ilyuk-rosiyska-propaganda-znachnoyu-miroyu-pobudovana-na-pryntsypi-sam-durak/>, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- Кошарська, Олена. (2022): Контрнаступ, 50 тисяч та непереможні ЗСУ: добірка мемів про війну. <https://vsmi.ua/Podii/kontrnastup-50-tisyach-ta-neperemozhni-zsu-u-dobirka-memiv-pro-viynu-11677907.html>, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- Кречетова, Діана. (2022): »Побачити Чорнобаївку і померти«: реакція українців на поразки окупантів. <https://life.pravda.com.ua/society/2022/03/19/247884/>, zuletzt abgerufen am 30.4.2024.
- Kuzmenko, Oksana. (2022a): Something about ukrainian folklore from a new historical era of the struggle for independence https://www.koreanjournalofukrainianstudies.com/post/something-about-ukrainian-folklore-from-a-new-historical-era-of-the-struggle-for-independence?fbclid=IwAR3QYUwiWAXe_NPIVeoqy8I3BVUNLF_CoPAxwA-HF9tHJUjRUO-ytKdg8UA, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- Kuzmenko, Oksana (2022b): »Russians in Ukrainian Folklore from the 20th and Early 21st Centuries: The Dynamics of the Images and Contexts«, in: *Tautosakos darbai* 64, S. 15–56.
- Моренець, Світлана. (2017): Сміх в ім'я істини: вжууух, і ви знаєте все про мемми. <https://ostroh.info/publications/tsikave/smih-v-imya-istryny-vzhuuuh-vy-znayete-vse-pro-memy/>, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- Орлова, Віолетта. (2022): »Паляниця – не полуниця«: ВСУ »спалили« ще одного диверсанта <https://www.unian.ua/war/palyanicya-ne-polunicya-vsu-spalili-shche-odnogo-diversanta-video-novini-vtorgnennya-rosiji-v-ukrajinu-11721934.html>, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.

- Орлова, Віолетта. (2022): Полонений окупант «Чмоня» став новим інтернет-мемом <https://www.unian.ua/curiosities/poloneniy-okupant-chmonya-stav-novim-internet-memom-video-ostanni-novini-11764336.html>, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- Очеретяна, Тетяна. (2022): Армія РФ не сильна, а довга. Арестович розповів, як українці розносять окупантів. <https://ukraine.segodnya.ua/ua/ukraine/armiya-rf-ne-silnaya-a-dlinnaya-arestovich-rasskazal-kak-ukraincy-raznosyat-okkupantov-1606943.html>, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- Папакін, Георгій. (2022): Армія росії: початок шляху ганьби і злочинів. XVIII ст. https://day.kyiv.ua/uk/blog/istoriya/armiya-rosiyi-pochatok-shlyahu-ganby-i-zlochy-niv-xviii-st?fbclid=IwAR2ghwSW7bUoorURVHFJbyy2zEo8lpOiOU_IkeNP_EoBm2lrpJkKCEo6o6o, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- Перун, Віра. (2022): На Полтавщині поліція вилучила в жителів 11 танків, а також кулемети, гвинтівки, гранати і кілька тисяч патронів. https://lb.ua/society/2022/03/25/511045_poltavshchini_politsiya_viluchila.html, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- «Полянціца»: російська пропагандистка Скабеева не змогла правильно вимовити «перевіркове» українське слово. (2022): <https://tsn.ua/svit/polyanica-rosiyska-propagandistva-skabyeyeva-ne-zmogla-pravilno-vimoviti-perevirkove-ukrayinske-slovo-1992655.html>, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- Російська армія не сильна. Вона просто довга. (2022): <https://twitter.com/UkrArmyBlog/status/1512685542462394368>, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- Staub, Verena (2021): Das Selbstmordattentat im Bild Aktualität und Geschichte von Märtyrerzeugnissen, Berlin: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar.
- Смола, Лідія. (2019): «Мем як інструмента інформаційної війни», in: Вісник Київського національного університету імені Тараса Шевченка. Психологія. 1(10), S. 91–96.
- Спитав у полоненого зі Свердловська: «Що ти тут робиш?». Інтерв'ю з суддею Верховного Суду України, нині командиром взводу 93-ї окремої механізованої бригади Іваном Міщенком (2022): <https://www.youtube.com/watch?v=wKxOvOXrfXk>, zuletzt abgerufen am 30.4.2024.
- Стельмашова, Уляна. (2022): Ігор Соловей: Кращою інформаційною тактикою стримування росіян є страх, фото трупів мають витверезуючий ефект. <https://spravdi.gov.ua/igor-solovej-krashhoju-informacijnoyu-taktykoju-strymuвання-rosijan-ye-strah-foto-trupiv-mayut-vytverezuyuchyj-efekt/>, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- «300 танків готувалися форсувати Псел»: як «Гадяцьке сафарі» на кордоні Полтавщини знищило елітне військо рф (2022): <https://www.telegraf.in.ua/topnews/10107014-300-tankiv-gotuvajisja-forsuvati-psel-jak-gadjacke-safari-na-kordoni-poltavshchini-znischilo-elitne-vijsko-rf.html>, zuletzt abgerufen am 30.4.2024.
- У Запорізьку область прибувають свіженькі чмобіки. Новини Запоріжжя. (2022): <https://mig.com.ua/u-zaporizku-oblast-prybuvaiut-svizhenki-chmobiky/>, zuletzt abgerufen am 5.5.2024.
- Украинские мемы! Оружие, которое путин боится больше, чем HIMARS. (2022): https://www.youtube.com/watch?v=xM9p_IXrH4Y, zuletzt abgerufen am 30.4.2024.

- Устименко, Євген. (2022): Як впізнати окупанта без «паляниці»: ТОП-5 простих питань, незрозумілих росіянину <https://apostrophe.ua/ua/news/society/2022-02-28/kak-uznat-okkupanta-bez-palyanits-top-5-prostyih-voprosov-neropyatnyih-russkomu/260897>, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- Хоч спати не лягай, прокинемось, а ми вже під Москвою: як українці мемами радіють успіхам ЗСУ та ниттю росіян (2022): <https://tsn.ua/ato/hoch-spati-ne-lya-gay-prokinemosya-a-mi-vzhe-pid-moskvoyu-yak-ukrayinci-memami-radiyut-usp-iham-zsu-ta-nittyu-rosiyan-2154961.html>, zuletzt abgerufen am 30.4.2024.
- Чаплак, Ян/Чуйко, Галина. (2022): «Специфіка мемів у інтернет-просторі сучасного суспільства». *InterConf*, (95), S. 337–350. <https://doi.org/10.51582/interconf.19-20.01.2022.035>, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- Чемеркін, Сергій. (2015): «Інтернет-мем – що це?», in: *Культура слова* 82, S. 113–116.
- «Чорнобаївська різня» в інтернет-мемах українців. (2022): <https://armyinform.com.ua/2022/03/19/chornobayivska-riznya-v-internet-memah-ukrayincziv/?fbclid=IwARocaYGD17WzIuResWzuCqc8pZzqnBugnyjzzyzhjWUtPwzwVuiZTaxHlVo>, zuletzt abgerufen am 30.4.2024.
- Шумицька, Галина/Підкуймуха, Людмила/Кісс, Надія. (2022): Мова як «байрактар», мова як код: до ювілею соціолінгвістки Лариси Масенко <https://www.radiosvoboda.org/a/larysa-masenko-ukrayinska-mova/32126052.html>, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- Як визначити рашиста, який видає себе за місцевого (MEM). (2022): <https://texty.org.ua/fragments/105782/yak-vyznachyty-rashysta-yakyj-vydaye-sebe-za-miscevoho-mem/>, zuletzt abgerufen am 10.5.2024.
- Якубова, Лариса. Анатомія рашизму (2022): https://tyzhden.ua/World/254578?fbclid=IwAR3SJSsquG9_J1MvyhneyzCaLHpWA3tg83fodd5BoZzHvDRxflvFzSKK10, zuletzt abgerufen am 30.4.2024.

